

Südbadisches Aktionsbündnis gegen Abschiebungen (SAGA)
c/o ADW, Postfach 5328, D - 79020 Freiburg, Treff: Freitags 20.00
Tel. (0049) 0761 - 74003 - Fax (0049)0761 - 709866

Nachfolgend geben wir zunächst den Protestbrief von Flüchtlingen aus Freiburg, Vauban-Kaserne bekannt, den diese am 21.1. formuliert und verteilt haben. Anschliessend einige Ergänzungen und Erläuterungen von uns dazu:

Protest gegen Unterbringung von Flüchtlingen!

Erneut wenden wir uns an die deutsche Öffentlichkeit, um auf die Zustände in den Sammellagern für Flüchtlinge aufmerksam zu machen. In Freiburg in der Wiesentalstr. 20, das in der Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Freiburg liegt.

Wir befinden uns in der alten Kaserne, damit dort unsere Asylgründe geprüft werden sollen. Aber die meisten unserer Anträge werden abgelehnt, die Gründe für unsere Flucht werden nicht ernstgenommen. Wir werden in Unwissenheit gelassen, welche Rechte uns zustehen.

Mit 80,- Taschengeld und 2,- Stundenlohn für geleistete Arbeit (höchstens 3 Std. pro Tag) wird es uns unmöglich gemacht, eine eigenständige Versorgung, notwendige bersetzungskosten oder den Rechtsanwalt zu bezahlen.

Um 16.00 Uhr verläßt die Krankenschwester das Gelände, später wird es uns häufig erschwert, medizinischen Beistand zu besorgen.

Das Kantinenessen, zu dem wir verpflichtet sind, ist qualitativ schlechte und unzureichende, vitamin-arme Fertigmkost (ein Apfel pro Woche).

Die sanitären Einrichtungen sind unzumutbar; kaputte Toiletten werden nicht repariert.

Die Unterbringung in diesen Lagern bedeutet für uns eine unzumutbare Isolierung.

Wir

- müssen hinter einem hohen Zaun leben
- sind der Willkür des Lagerpersonals ausgesetzt
- werden von den Behörden am Tor des Lagers kontrolliert.

Der letzte Anlaß für unseren Protest ist die bevorstehende, willkürliche Verlegung in das noch schlechtere Lager in Kehl. Obwohl Innenminister Birzele am 14.9.95 feststellte: "Seit August dieses Jahres werden sämtliche Asylbewerber vor ihrer Verlegung angehört."

Wir haben uns alle gegen eine Verlegung nach Kehl ausgesprochen, aber dies wird nicht respektiert. Ist es nun ein Zufall, daß der Transfer in das berüchtigte Lager Kehl am 31.1.96 von 17 Flüchtlingen 16 Kurden betrifft?!

Die Antwort auf unsere Beschwerde war: geht doch nach Kehl und gründet dort ein neues Kurdistan...

Wir wollen mit einem Hungerstreik unsere Unzufriedenheit öffentlich machen und fordern die Öffentlichkeit auf, uns dabei zu unterstützen.

Flüchtlinge aus der Vauban-Kaserne, 21.1.96

+++++

Ergänzungen: Das Lager der Bezirksstelle für Asyl in Freiburg ist dem Regierungspräsidium Freiburg unterstellt. Es wurde 1938 als Schlageter-kaserne gebaut, später etwa 40 Jahre von der franz. Armee benutzt und dient nun als Sammelunterkunft im Asylverfahren. Seit 3 1/2 Jahren werden dort Asylverfahren geprüft - und meist abgelehnt, Flüchtlinge müssen bis zu einem Jahr in diesem Lager wohnen und erhalten dann oftmals willkürlich einen "Transfer" in andere Lager im Bereich vom RP Freiburg (zwischen Kehl und Konstanz). Derzeit leben dort etwa 500 Flüchtlinge aus ca. 15 Ländern, meist kurdische Menschen. Schon häufiger gab es Proteste und Streiks gegen die miesen Verhältnisse, die bei Behörden und deutscher Öffentlichkeit auf taube Ohren stoßen. Dennoch ist der Protest für Flüchtlinge die einzige Möglichkeit, überhaupt auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Seit einer Woche befindet sich eine kleine Gruppe im Hungerstreik, andere unterstützen Kinder und Frauen der Familien mit Nahrung, da die Verpflegung im Lager mangelhaft ist. Leere Versprechungen werden seitens der Anstaltsleitung verkündet, sie wurden bislang nie eingehalten. Insbesondere der Transfer in ein noch schlechteres Lager (Kehl) wird von den Asylsuchenden nicht hingenommen; dort leben etwa 700 Personen in einem noch älteren Gebäude, für die Kochgelegenheit stehen pro Person bestenfalls 6 Min. zur Verfügung (wenn alle Herdplatten funktionieren!) Wohlfahrtsverbände wie z.B. die Diakonie in Freiburg sind an den Zuständen im Lager wenig interessiert!

27.1.96